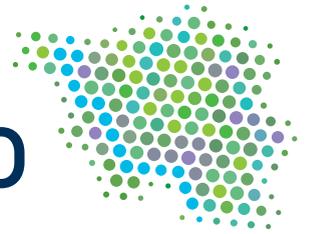


- Polizei
- Ministerium für Inneres, Bauen und Sport

SAARLAND



Innenminister Jost: „Präventionsarbeit mit starken Partnern.“

Seit einigen Jahren haben sich kriminelle Banden auf Betrug am Telefon spezialisiert. Ihre Opfer sind vor allem ältere Menschen. Die erbeutete Schadenssumme ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Der vorläufige Höhepunkt wurde im Saarland 2022 erreicht. Mit perfiden Maschen wie dem so genannten „Enkeltrick“ haben die organisierten Betrüger rund 1,8 Millionen Euro erbeutet. Darauf haben die saarländische Polizei und das Innenministerium im März mit einer breit angelegten Präventionskampagne reagiert. Im Gespräch mit dem Wochenspiegel zieht der saarländische Innenminister Reinhold Jost eine Zwischenbilanz.

Wochenspiegel: Herr Jost, seit März läuft die Kampagne „Enkeltrick & Co. – nicht mit uns!“. Gibt es schon erste Erfolge?

Reinhold Jost: Auf jeden Fall. Wir haben mit unseren Informationen und Tipps zum Schutz vor Telefonbetrug, schon sehr viele Saarländerinnen und Saarländer erreicht. 30.000 unserer Infobroschüren wurden bisher zielgerichtet ausgegeben. Polizisten und Seniorensicherheitsberater haben bei annähernd 150 Veranstaltungen über die niederträchtigen Maschen der kriminellen Banden aufgeklärt.

WSP: Konnten damit konkret Straftaten verhindert werden?

Jost: Ich bin mir sicher, dass durch unsere Kampagne, viele Menschen wachsamer geworden sind und nicht mehr so leicht auf Telefonbetrüger hereinfliegen. Ganz konkret haben wir es geschafft, den Aufwärtstrend bei der Schadenssumme wenigstens zu stoppen. Außerdem melden sich seit

Tipps
und Tricks
zum Schutz vor
Telefonbetrügern



März deutlich mehr Menschen bei der Polizei, um Verdachtsfälle anzuzeigen. Das hilft den Ermittlern dabei, kriminelle Strukturen zu durchschauen.

WSP: Gibt es weitere Unterstützer der Kampagne?

Jost: Oh ja, wir haben viele starke Partner. Dazu zählen das Verbraucherschutz- und das Sozialministerium ebenso wie die Landesmedienanstalt, die Verbraucherzentrale und der Weiße Ring. Das DRK hat unsere Broschüre etwa über den Fahrbaren Mittagstisch verteilt, die Caritas und die AWO sorgen in Senioreneinrichtungen für Aufklärung. Die organisierte Erwachsenenbildung, also beispielsweise VHS und KEB, hat das Thema ebenso im Programm, wie der Sozialverband VDK. Zu unseren Unterstüt-

zern gehören auch der Sparkassenverband und verschiedene Banken. Die saarländischen Städte und Gemeinden bringen unsere Informationen ebenfalls unters Volk. Dort wie in den Polizeidienststellen liegt unser Infomaterial aus. Vielerorts schaffen es unsere Handlungsempfehlungen und Warnungen sogar in die amtlichen Nachrichtenblätter der Kommunen - ein Informationskanal, der gerade bei älteren Saarländerinnen und Saarländern eine große Akzeptanz genießt.

WSP: Wird die Kampagne fortgesetzt?

Jost: Auf jeden Fall. Telefonbetrug kann jeden treffen und jede einzelne erfolgreiche Straftat ist eine zu viel. Deshalb machen wir mit den bekannten Formaten und neuen Ideen weiter.

So skrupellos wollen Telefon-Betrüger an Ihr Geld

Wir stellen anonymisierte Fälle von Enkeltrick & Co. aus dem Saarland vor



Schockanruf mit tragischen Folgen

Älteres Ehepaar aus dem Regionalverband wird um Ersparnis gebracht / Dramatische gesundheitliche Folgen für betroffene Frau

Ende September 2022 hat eine kriminelle Bande die kompletten Ersparnisse eines älteren Ehepaares im Regionalverband Saarbrücken erbeutet. Die Täter setzten das Ehepaar mit dem so genannten Schockanruf unter Druck. Diese Masche zielt auf die Urängste von Eltern um ihre Kinder und Enkel ab.

Wilma und Alfred G. wurden am 26. September 2022 über eine ihnen nicht bekannte Tele-

fonnummer angerufen. Der Anrufer gab sich als Polizist aus und teilte den beiden mit, dass ihr Enkel einen schweren Verkehrsunfall verursacht habe. Dabei seien eine Frau und ihre zwei kleinen Kinder getötet worden. Dafür müsse der Enkel jetzt lange ins Gefängnis, so der angebliche Polizist weiter.

Da das ältere Ehepaar tatsächlich einen Enkel hat, glaubten die beiden sofort an diese von

den Telefonbetrüger erfundene Geschichte. Wilma und Alfred G. standen unter Schock und waren vor Aufregung völlig aufgelöst. Sie machten sich große Sorgen um ihren Enkel. In diese Gefühlslage hinein zeigte ihnen der falsche Polizist am Telefon eine vermeintlich einfache Lösung auf: Durch Zahlung einer Kaution von 50.000 Euro könnten sie verhindern, dass ihr Enkel ins Gefängnis müsse. Das machte die Verzweiflung bei den beiden nur noch größer. Zwar wollten sie ihrem angeblichen Enkel unbedingt helfen. Zugleich beließen sich ihre kompletten Ersparnisse aber nur auf einen kleinen fünfstelligen Betrag. Das berichteten sie dem fremden Anrufer. Dieser zeigte sich verständnisvoll und erklärte den beiden, dass er für sie eine Ausnahme machen werde.

Wilma G. erleidet Schlaganfall

Wie bei dieser Masche üblich, kündigte der Anrufer einen Kollegen in zivil an, der das Geld noch am gleichen Tag abholen werde. Darauf ließ sich das Ehepaar ein. Nach der ganzen Aufregung erzählten die Geschädigten ihrer echten Tochter am nächsten Tag von der Geschichte. Die Tochter klärte die beiden jetzt darüber auf, dass es ihrem Enkel gut gehe und dieser keinen Unfall hatte. Dabei wurde Wilma und Alfred G. klar, dass sie Opfer eines Betrügers geworden waren. Kurze Zeit nach der Tat verschlechterte sich der Gesundheitszustand von Wilma G. erheblich. Sie erlitt einen Schlaganfall und verstarb. Die Angehörigen vermuten, dass diese Entwicklung im Zusammenhang mit dem Schockanruf gestanden hat. Vor dem Telefonbetrug hatte Wilma G. keinerlei gesundheitliche Probleme.

Betrüger-Bande erbeutet mit wenig Aufwand 1.000 Euro

Kein Gewinn unter dieser Nummer: Annemarie T. aus Nonnweiler freut sich zu früh über Glück im Spiel

Annemarie T. aus Nonnweiler ist Ende 2022 auf ein falsches Gewinnversprechen reingefallen. Ein Unbekannter rief am 14. Dezember bei ihr an und beglückwünschte sie zum Gewinn eines Autos im Wert von 38.000 Euro. Der Gegenwert könne ihr auch ausgezahlt werden. Annemarie T. habe das große Los gezogen. Die ältere Dame konnte sich zwar nicht erinnern, an einem Gewinnspiel teilgenommen zu haben. Gleichzeitig freute sie sich aber riesig über ihr vermeintliches Glück.

Für den nächsten Tag kündigte der nette Mann am Telefon einen weiteren Anruf an. Dabei solle die Gewinnübergabe besprochen werden. Wie angekündigt meldete sich ein weiterer Mann, der sich als Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes ausgab. Er erklärte Annemarie T., dass ihr ein Notar den Gewinn vorbeibringen werde. Sie müsse jedoch den Sicherheitsdienst und die Notarkosten übernehmen. Dazu solle sie Google-Pay-Karten im Gegenwert von 1.000 Euro besorgen. Diese Geldwertkarten - es gibt sie im Supermarkt oder an Tankstellen - solle sie bei der Gewinnübergabe dem Notar aushändigen.

Die 72-Jährige hegte keinerlei Misstrauen und kaufte die Geldwertkarten. Tags darauf meldete sich der falsche Sicherheitsdienst-Mitarbeiter wieder und berichtete, dass der Notar einen Unfall gehabt habe. Die Gewinnübergabe müsse verschoben werden. Um sicher zu gehen, dass sie sich um die Geldwertkarten gekümmert habe, solle Annemarie T. ihm aber vorab die Kartennummern durchgeben. Arglos kam die Frau der Aufforderung nach. Sie wusste nicht, dass

damit die Geldwertkarten eingelöst werden können. So hatten die Betrüger mit wenig Aufwand 1.000 Euro erbeutet.

Während Annemarie T. weiter auf den Gewinn wartete, meldeten sich die dreisten Täter mit einer neuen Geschichte. Demnach habe sie nicht nur 38.000,- Euro, sondern aufgrund eines Zahlendrehers sogar 83.000,- Euro gewonnen. Um die Mehrkosten für Sicherheitsdienst und Notar auszugleichen, müsse sie aber weitere Geldwertkarten für 2000 Euro kaufen. An dieser Stelle schöpfte Annemarie T. Verdacht und erstattete Anzeige bei der Polizei. Einen Gewinn erhielt sie natürlich nie und ihre 1.000 Euro waren verloren.



Falsche Enkelin schockt am Telefon mit Horror-Geschichte

Glück im Unglück: Ehepaar aus dem grünen Kreis bekommt nach Betrug Geld zurück

Ein angeblich schwerer Unfall ihrer Enkeltochter hat Willi und Margot M. aus Beckingen in Angst und Schrecken versetzt. Im Januar 2023 sind die beiden Opfer eines Schockanrufes geworden. Der Telefonbetrug fand für das ältere Ehepaar zwar ein glückliches Ende. Die Ängste, die die beiden durchgestanden haben, sitzen aber bis heute tief. Am 12. Januar klingelte bei ihnen das Telefon. Eine weinende Frau meldete sich schluchzend und ohne einen Namen zu nennen und gab sich als ihre Enkelin aus. Von Weinkrämpfen immer wieder unterbrochen, erzählte die jammernde Frau, dass sie mit dem Motorrad einen Radfahrer überfahren habe. Deshalb müsse sie jetzt ins Gefängnis, wenn nicht sofort eine Kaution bezahlt werde. Wie bei dieser Betrugsmasche üblich, gab sie ihr Handy dann an einen angeblichen Polizisten weiter. Dieser gab sich seriös und bestätigte die Geschichte in Behördendeutsch.



Das ältere Ehepaar war geschockt. Weder die eine noch der andere konnten einen klaren Gedanken fassen. Hatte doch die echte Enkeltochter erst vor kurzem wirklich einen Motorradunfall. In dieser Ausnahmesituation waren Willi und Margot M. auch felsenfest davon überzeugt, tatsächlich die Stimme ihrer Enkelin erkannt zu haben. Als nächstes schoss ihnen durch den Kopf, dass diese bei einer Haftstrafe ihr Abitur abbrechen müsste. Deshalb waren sie auch sofort dazu bereit, allen Forderungen nachzukommen. Der falsche Polizist erklärte, dass er die Enkeltochter gegen eine Kaution in Höhe von 78.000 Euro vor dem Gefängnis bewahren könne. Dann meldete sich ein angeblicher Untersuchungsrichter am Telefon und bestätigte wiederum die Angaben des vermeintlichen Polizisten.

Als Willi und Margot M. beteuerten, dass sich ihr gesamtes Ersparnis auf 42.000 Euro belaufe, war der falsche Richter nach einigem hin und her auch damit zufrieden. Das Geld hoben die beiden anschließend von ihrem Konto ab. Damit nichts dazwischenkommen sollte, bereiteten die Kriminellen das Ehepaar sogar auf mögliche Nachfragen der Bankmitarbeiter vor. Danach wurden die beiden zum nächstgelegenen Amtsgericht gelotst. In dessen Nähe erfolgte die Geldübergabe an einen vermeintlichen Gerichtsdienner. Kurz danach brachen die Betrüger das Telefonat ab.

Bis Willi und Margot M. dämmerte, dass sie Opfer eines Betrugs geworden waren, dauerte es noch eine Weile. Allerdings sollte sich in diesem Fall ausnahmsweise noch einmal alles zum Guten wenden: Bei einer allgemeinen Polizeikontrolle konnte der Geldkurier kurze Zeit später festgenommen werden. Nachdem das geschädigte Ehepaar sich zwischenzeitlich bei der Polizei gemeldet hatte, wurde den beiden ihr Ersparnis zurückgegeben.

Nach monatelangem Telefonbetrug Geld und Haus weg

Frau aus Saarpfalzkreis wird von falschen Polizisten um Hab und Gut gebracht / echte Polizei chancenlos

Marita K. aus Homburg ist über mehrere Monate hinweg Opfer von falschen Polizeibeamten geworden. Dabei wurde sie von den kriminellen Telefonbetrügern sogar dazu gebracht, ihr Haus zu verkaufen.

Von Oktober 2022 bis Juli 2023 hat eine hinterhältige Betrüger-Bande die 68-Jährige Marita K. rücksichtslos in Schach gehalten und systematisch um ihr Ersparnis gebracht. Die Täter gaben sich als Polizisten aus und täuschten der älteren Frau vor, dringend ihre Hilfe bei einer Ermittlung zu benötigen. Als erstes sollte die Homburgerin dafür eine Überweisung auf ein Test-Konto tätigen. Im Gegenzug würde ihr ein Paket zugestellt. Dieses Paket werde ein Polizist dann bei ihr abholen. Den Überweisungsbetrag bekäme Marita K. nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen zurückerstattet. Die 68-Jährige ließ sich darauf ein und wurde erst einmal nicht enttäuscht: Das Paket wurde abgeholt, der Überweisungsbetrag zurückerstattet.

Über diesen Trick waren die Kriminellen an die persönlichen Daten ihres Opfers gelangt. Damit erstellten sie ein Profil bei einem Online-Goldhandel und bestellten zu Händen ihres Opfers Gold im Wert von mehreren 10.000 Euro. Auf Anweisung der falschen Polizisten überwies Marita K. im Vertrauen auf die Behörde den Kaufpreis. Das Gold

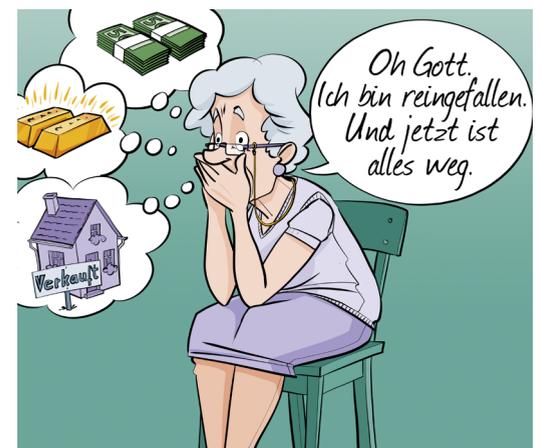
wurde ihr nach Hause geliefert und dort von einer angeblichen Polizistin abgeholt.

Als nächstes brachten die Täter ihr Opfer dazu, 10.000 Euro in bar von ihrem Sparkonto abzuheben und ebenfalls an die falsche Polizistin zu übergeben. Die Kriminellen hatten die 68-Jährige davon überzeugt, dass eine Mitarbeiterin ihrer Bank Kunden regelmäßig Falschgeld auszahle. Den Gegenwert übergebe sie danach an die Mafia. Erneut händigte die arglose Homburgerin das abgehobene Geld der falschen Polizistin als vermeintliches Beweismittel aus.

Täter erlangen Kontrolle über Marita K.

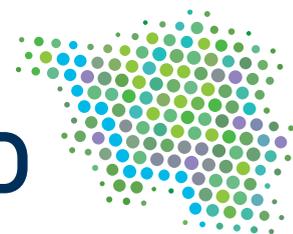
Von diesem mittlerweile zweiten erfolgreichen Betrug an Marita K. erfuhr durch Zufall die echte Polizei im Saarland. Die zuständigen Beamten klärten die 68-Jährige über die Maschen von Telefonbetrügern auf. Ohne davon zu wissen, meldeten sich die Betrüger einige Wochen später wieder bei der Homburgerin. Sie stellte sofort klar, dass sie zwischenzeitlich über Telefonbetrug Bescheid wisse. Die skrupellosen Verbrecher schafften es aber noch einmal, ihr Opfer gefügig zu machen. Sie überzeugten die 68-Jährige davon, dass man den Kollegen vom Landespolizeipräsidium nicht trauen dürfe und verboten ihr erfolgreich, wieder mit diesen Beamten Kontakt aufzunehmen.

Über die folgenden Monate manipulierten die Kriminellen Marita K. dann nach Belieben. Das ging sogar soweit, dass die Homburgerin auf Anweisung der skrupellosen Betrüger im Juni 2023 ihr Haus verkaufte. Die Täter hatten unmittelbar nach dem Hausverkauf im Namen von Marita K. bereits eine neue Bestellung beim Online-Goldhandel in Höhe des Verkaufspreises aufgegeben. Zum Glück im Unglück konnte diese Bestellung in letzter Sekunde noch storniert werden. So wurde weiterer finanzieller Schaden in letzter Sekunde abgewendet. Das Haus von Marita K. war allerdings unwiederbringlich verkauft.



- Polizei
- Ministerium für Inneres, Bauen und Sport

SAARLAND



Enkeltrick & Co. - Ihre Polizei rät:



Seien Sie misstrauisch, wenn am Telefon oder über einen Messenger-Dienst Bargeld, Wertsachen oder eine Überweisung von Ihnen verlangt werden!



Lassen Sie sich niemals am Telefon unter Druck setzen! Legen Sie einfach auf – auch mehrfach!



Übergeben Sie niemals Geld oder Wertsachen an Fremde – auch nicht an angebliche Polizisten!



Wenden Sie sich im Zweifel an Nachbarn oder enge Vertraute. Schildern Sie diesen verdächtige Anrufe.



Wählen Sie schon beim geringsten Verdacht den Polizei-Notruf: 110



Selbst wenn angebliche Verwandte sich unter einer unbekanntem Nummer melden, fragen Sie zuerst unter den Ihnen bekannten Kontaktdaten nach!



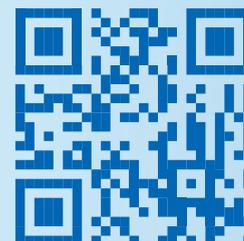
Rufen Sie beim geringsten Zweifel bei der Behörde an, von der eine angebliche Amtsperson kommt! Suchen Sie die Telefonnummer der Behörde selbst oder fragen Sie die Telefonauskunft.

Alle Informationen finden Sie auch unter www.saarland.de/enkeltrick

MEINE BANK. SICHERE BANK.

Enkeltrick per WhatsApp?
Gefakte Sprachnachrichten?
Phishing Mails?

Jetzt informieren auf:
meine-VVB.de/SichereBank



meine-VVB.de | facebook.de/meineVVB
VVB-mit-dir.de | instagram.com/meineVVB

meine
VVB